Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 15 (1895)

Heft: 8

Artikel: Der Handarbeitsunterricht an Seminarien

Autor: Oe.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-259306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulausstellung ebenbürtig neben derjenigen in Zürich, was auch vom eidgenössischen Experten, Herrn Jung, lobend anerkannt worden ist.

V. Finanzen.

Einnahmen.

Bund	Fr. 1000. —	
Kanton Bern	„ 1000. —	
Industriedepartement	„ 200. —	
Verein	„ 550. —	
Stadt Bern	„ 250. —	
Entschädigung von der Telephonverwaltung	„ 20. —	
		Fr. 3020. —

Ausgaben.

Passivsaldo	Fr. 20. 36	
Porti, Fracht, Bureau	„ 297. 53	
Heizung	„ 139. —	
Mobiliar	„ 121. 60	
Besoldungen und Taglöhne	„ 1098. 80	
Drucksachen	„ 123. 50	
Anschaffungen	„ 994. 76	
Verschiedenes	„ 28. —	
		„ 2823. 07
	Aktivsaldo	Fr. 196. 93

Der Verein hatte 247 Mitglieder. Austritte 3 wegen Berufswechsel. Neu eingetreten 16. Zunahme 13.

Die nächste Jahresversammlung wird wahrscheinlich im neuen Lokal im Plainpied der Kavalleriekaserne stattfinden können. Infolge der baulichen Veränderung ist die Schulausstellung in einem Übergangsstadium, welches uns eine neue Entwicklungsperiode verspricht.

E. Lüthi.

Der Handarbeitsunterricht an Seminarien.

Die soeben erfolgte Preisausschreibung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung mit dem schweizerischen Handarbeitsverein legt ein deutliches Zeugnis ab über das fröhliche Gedeihen des Handarbeitsunterrichtes und ist zugleich für alle

Handarbeitslehrer ein Sporn, mit erneuter Kraft daran zu arbeiten, den Handarbeitsunterricht zum nützlichen Schulfach zu gestalten.

Angenommen, es gelinge in absehbarer Zeit eine glückliche Lösung im angedeuteten Sinne zu finden, so kann nicht an eine allgemeine Einführung in die Schule gedacht werden, bis die Lehrer zur Erteilung des Unterrichtes vorbereitet sind. Wohl werden jährlich 100—200 Lehrer in Kursen für den Handarbeitsunterricht gewonnen, aber was ist das im Vergleich zu der Zahl der Lehrer, die jedes Jahr neu in den Schuldienst übertreten und die von „Handarbeit“ kaum reden gehört. Es ist und bleibt für uns eine bemühende Thatsache, dass die Lehrerbildungsanstalten sich unserer Sache so wenig annehmen. „Wir wollen im Seminar keine Buchbinder, Schreiner und Schnitzler bilden, sondern nur Lehrer. Aber gerade der tüchtige und mit Erfolg arbeitende Lehrer würde es dem Seminar zeitlebens danken, wenn er durch manuelle Vorbildung in die Lage versetzt worden wäre, den Schülern hie und da einige Veranschaulichungsmittel selbst zu machen.“ Es gehört meiner Ansicht nach zu unserer Aufgabe, nach Kräften dahin zu wirken, dass der Handarbeitsunterricht in den Seminarien Eingang finde.

Im Kanton Zürich ist man gegenwärtig damit beschäftigt, den Seminarlehrplan zu revidieren. Diese Gelegenheit benutzend, hat der kantonale Handarbeitsverein den Behörden folgenden Antrag zur Berücksichtigung unterbreitet:

Die Generalversammlung des zürcherischen Vereins für Knabenhandarbeit spricht den einstimmigen Wunsch aus, es möchte bei der Revision des Seminarlehrplanes der Handarbeitsunterricht von der 1. Klasse an angemessene Berücksichtigung finden.

Die betreffende Eingabe fährt dann fort:

Zur Begründung dieses Antrages erlauben wir uns folgendes beizufügen:

1. Unsere Forderung steht mit dem Wunsche nach Abrüstung durchaus nicht im Widerspruch; denn die Handarbeit bildet das Gegengewicht zur einseitig geistigen Bethätigung der Zöglinge.

2. Die Aufnahme der Handarbeit in den Seminarlehrplan kann mit um so weniger Bedenken geschehen, als das Fach sich derart entwickelt hat, dass es sich enge an den Schulunterricht anlehnen will. Aber wir halten es für durchaus notwendig, dem Lehrer so viel praktisches Geschick beizubringen, dass er im stande ist, ein-

fache Veranschaulichungsmittel sich zu schaffen und die vorhandenen nötigenfalls reparieren zu können.

3. In den Lehrerbildungsanstalten zu Hofwyl, Pruntrut, Muristalden, Neuenburg, Lausanne, sowie in den bezüglichen Anstalten Frankreichs ist der Handarbeitsunterricht eingeführt.

4. In den letzten Jahren ist das Vorurteil gegen die manuelle Bethätigung der Schüler und Lehrer bedeutend geschwunden. Als Beweis hierfür nennen wir die obligatorische Einführung des Handarbeitsunterrichtes in Frankreich und die Berichte von Genoud, Schmidlin und Boos-Jegher über die Bedeutung und Ausdehnung des Handarbeitsunterrichtes in Nordamerika.

5. Der Selbstbethätigung der Schüler soll mehr Rechnung getragen werden und dies kann nicht zum mindesten durch Einführung und rationellen Betrieb des Handarbeitsunterrichtes geschehen.

6. Es kann nicht Sache der Vereine bleiben, die Lehrer für die Knabenarbeitsschulen auszubilden.

Sollten Sie, geehrte Herren, dazu gelangen, unserem Wunsche zu entsprechen, was wir zu hoffen wagen, so möchten wir Ihnen empfehlen, folgende Fächer zu berücksichtigen:

1. Modellieren nach der Natur.

2. Arbeiten in Papier, Halbkarton und Karton, hauptsächlich in Verbindung mit Rechnen, Zeichnen, Geometrie und Geographie (Relief).

3. Leichte Arbeiten in Holz, Draht, dünnem Blech und Glas in Verbindung mit dem physikalischen Unterricht.

4. Übungen im Laboratorium.

Bezüglich des letzten Punktes erlauben wir uns die Bemerkung, dass die Übungen im Laboratorium erst dann rechten Nutzen bringen werden, wenn Übungen, wie wir sie vorschlagen, vorausgegangen sind.

Hoffen wir, dass unsere Eingabe von Erfolg begleitet sein werde. *Oe.*

Bericht über den Cartonnagekurs für die Elementarstufe,

abgehalten in Zürich 1895.

Nach meiner Ankunft in Zürich begab ich mich schon im Laufe des Vormittags hinaus nach Riesbach, wo in den freundlichen und geräumigen Hallen der dortigen Handfertigkeitsschule der Kurs abgehalten wurde. Die beiden Kurslehrer boten mir einen freund-